

15.09.2024

Adaptation AGORA Fokusgruppe Nr. 3

Lebenswerte Stadt im Klimawandel - Perspektiven der Mitgestaltung für Migrant:innen



+ Ausgangssituation

- Menschen mit Migrationshintergrund können oft stärker vom Klimawandel betroffen sein und meist auch weniger Möglichkeiten haben, ihre Interessen und ihre Perspektiven einzubringen, wenn es um die Mitgestaltung der Stadt und der Nachbarschaften geht.
- Die Stadt braucht Lösungen für heute und die Zukunft, um ein gutes Leben für alle Mitglieder der Gemeinschaft zu gewährleisten.
- Wie sind zugewanderte Menschen vom Klimawandel betroffen? Wie können sie die Stadt mitgestalten? Welche Einschränkungen und Hindernisse gibt es?

+ Klimawandel: eine globale und lokale Perspektive

Wie Menschen den Klimawandel und die darauf bezogenen extremen Wetterereignissen erfahren, hängt stark von den unterschiedlichen Klimazonen und Umwelten ab, in denen sie sich befinden.

Menschen mit Migrationshintergrund in Dresden bringen Erfahrungen von, unter anderen, den folgenden Regionen: Kolumbien, Kuba, Patagonien, Indien (Himalaya), Peru, Nigeria und Brasilien.

Wie manifestiert sich der Klimawandel in solchen Regionen und welche Auswirkungen hat das auf die lokalen Gemeinschaften?

- Die Temperaturen sowie die Häufigkeit und Intensität von Hitzeperioden steigen. Besonders in Städten mit wenig Grünflächen und zu viel Beton wird die Hitze extrem.
- Steigende Temperaturen verursachen Dürre und Trockenheit, die zu Wasserknappheit führen und die Nahrungsmittelversorgung verschärfen. Landwirtschaftliche Erträge und die Wasserversorgung werden dadurch massiv beeinträchtigt.
- Starkregen führt regelmäßig zu schweren Überschwemmungen. Dieses Phänomen wird durch das anhaltende Abschmelzen der Gletscher ebenfalls verstärkt. Besonders ist, dass solche Überschwemmungen oft von Phasen der Wasserknappheit gefolgt werden, da die Wasserströme zu schnell und intensiv sind, wodurch die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu speichern, beeinträchtigt wird.

-
- Starke Zyklone, die durch den Anstieg der Ozeantemperaturen verstärkt werden, verursachen in Küstenregionen und auf Inseln schwere Schäden und gefährden die dort lebenden Menschen.
 - Viele Ökosysteme verändern sich aufgrund des Klimawandels, was zu einer Bedrohung für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten führt, die ihre Lebensräume verlieren. Das führt zu Biodiversitätskrisen und der Zerstörung von Ökosystemen.
 - Waldbrände, die durch Dürre und steigende Temperaturen verstärkt werden, nehmen in vielen Regionen zu und verursachen sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Schäden. Der Verlust an Biodiversität und die Abholzung von Wäldern tragen zur Verbreitung von Waldbränden bei.
 - Besonders in bergigen Regionen führt starker Regen zu Erdrutschen, die Landstriche verwüsten und die sozialen, ökonomischen und technischen Infrastrukturen zerstören.
 - Extreme Kälte führt in verschiedenen Regionen zu Schäden an Flora und Fauna und stellt die Menschen vor Herausforderungen, da sie nicht auf solche Temperaturen vorbereitet sind.
 - Dürre und intensive Regenfälle beeinträchtigen die Bodenqualität, verringern die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu speichern, und wirken sich letztendlich negativ auf die Landwirtschaft aus. Dieser Prozess wird durch den Einsatz zahlreicher Chemikalien und Düngemittel in der Agrarindustrie zusätzlich verstärkt.
 - Extreme Wetterereignisse treten zunehmend schneller auf, sodass den betroffenen Regionen weniger Zeit zur Erholung bleibt, was ihre Anfälligkeit weiter erhöht.
 - Die Luftverschmutzung verschlechtert sich in vielen Regionen aufgrund von Industrialisierung und landwirtschaftlichen Praktiken und beeinträchtigt sowohl die Gesundheit der Menschen als auch das Klima.

Einige von diesen Ereignisse werden auch in Dresden beobachtet:

- Temperaturen steigen und extreme Hitzeperioden treten immer häufiger auf. Dies stellt eine Herausforderung für die städtische Infrastruktur dar und für die Bevölkerung, die nicht an solch extreme Hitze gewöhnt ist.
- Menschen, die aus Regionen mit deutlich höheren Temperaturen, wie Teilen Afrikas oder Lateinamerikas, nach Deutschland ziehen, haben oft eine höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber Hitze im Vergleich zur lokalen Bevölkerung. Dennoch empfinden manche von ihnen die Hitze in Deutschland als besonders belastend. Die Gründe für diese veränderte Wahrnehmung sind unter anderem in

der städtebaulichen Gestaltung oder in den lokalen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten zu finden.

- Es kommt vermehrt zu Überschwemmungen, besonders bei starken Regenfällen. Diese verursachen Schäden an Infrastruktur und Wohngebieten in den betroffenen Regionen.
- Die zunehmende Hitze und Trockenheit führen dazu, dass Bäume, die nicht ausreichend Wasser erhalten, sterben, was negative Auswirkungen auf die lokale Biodiversität hat.
- Die Übergänge zwischen den Jahreszeiten sowie die extremen Schwankungen der Temperaturen stellen sowohl die Natur als auch die lokale Bevölkerung vor erhebliche Herausforderungen.

+ Mitgestaltung von Lösungen zur Klimaanpassung

Die Erfahrungen mit Klimawandel, die Menschen mit Migrationshintergrund aus anderen Klimazonen und Umwelten mitbringen, kann der lokalen Gemeinschaft viel darüber beibringen, wie sie sich auf solche Wetterereignisse am besten vorbereiten kann.

Diese Vielfaltigkeit von Erfahrungen und Perspektiven bereichert die Mitgestaltung von Lösungen zur Klimaanpassung in Dresden.

Bildung und Sensibilisierung

- Die aktuelle Darstellung von Klimawandel in der Bildung sollte überdacht werden, insbesondere mit Blick auf die junge Generation.
- Die bisherige Diskussion hat bislang nur begrenzte Veränderungen bewirkt – möglicherweise, weil sie zu abstrakt bleibt. Es reicht nicht, Klimawandel und Nachhaltigkeit nur allgemein zu thematisieren. Stattdessen müssen die spezifischen Kontexte, Wechselwirkungen und Auswirkungen auf verschiedene Menschen, Gemeinschaften und Lebensräume stärker in den Fokus rücken.
- Ebenso wichtig ist es, die Chancen und Möglichkeiten hervorzuheben, die sich aus der aktuellen Situation ergeben – beispielsweise berufliche Perspektiven für junge Menschen im Bereich Klimaanpassung.
- Die Kommunikation muss gezielt an die jeweilige Zielgruppe angepasst und die Methoden entsprechend differenziert werden.
- Ein oft übersehener, aber wesentlicher Aspekt, der in der Klima- und Umweltbildung stärker berücksichtigt werden sollte, ist der Boden. Während Bildungsangebote häufig den Fokus auf Wasser, Bäume und Pflanzen legen, sollte verstärkt das

komplexe Zusammenspiel von Boden – einschließlich Mikroorganismen und Bakterien – mit Pflanzen und Tieren, einschließlich des Menschen, vermittelt werden.

Gemeinschaftsgärten und -räumen

Ein weiterer wichtiger Fokus lag auf der Rolle von Gemeinschaftsgärten, sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten.

- Gemeinschaftsgärten bieten einen idealen Raum für Engagement und Bildung: Menschen gehen vorbei, sehen, was im Garten passiert, und haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. So können Interessierte auch Mitglied werden und sich aktiv beteiligen.
- Sie lernen und tauschen sich darüber aus, wie der Garten nachhaltig gestaltet werden kann, wie man Gemüse anbaut und auf die Herausforderung von zu heißen Sommern reagieren kann.
- Dies schafft auch eine stärkere Verbindung zu dem Territorium, in dem man lebt, und ermöglicht es, zu beobachten, wie es sich durch den Klimawandel verändert.
- In Dresden gibt es bereits viele Gärten, Schrebergärten und urbane Landwirtschaft. Naturbasierte Lösungen wie Gemeinschaftsgärten könnten jedoch auch in kleinerem Maßstab, tiefer im Territorium und breiter in der Gemeinschaft verteilt werden, sodass mehr Menschen erreicht werden können.
- Es gibt viele Aspekte, die auf kleiner Ebene (z. B. durch Bürger und Bürgerinnen sowie die Zivilgesellschaft) nicht vollständig adressiert werden können, da größere politische Fragestellungen eine Rolle spielen. Dennoch lässt sich das Bewusstsein der Menschen durch kleinere, inklusive und lokale Initiativen wie Gemeinschaftsgärten besser beeinflussen. Dies kann ihnen helfen, ihre Gewohnheiten in eine nachhaltigere Richtung zu lenken. Auch wenn einige Gewohnheiten schwer zu ändern sind, bleibt der Versuch es wert.

Große Baum-Pflanzkampagnen sind ebenfalls wichtige Initiativen, bei denen sich die Menschen engagieren können und die gleichzeitig große Auswirkungen auf die Reduktion der Temperaturen sowie die Verringerung von CO₂ haben.

Praktische Tipps aus der Welt

Zum Thema Hitze:

- Häuser offen halten, damit die Luft zirkulieren kann.
- Gardinen nutzen, um direkte Sonneneinstrahlung zu reduzieren.

-
- Wasser auf das Hausdach sprühen und das Haus bewässern (ähnlich wie das Schwitzen beim menschlichen Körper hilft das dabei, die innere Temperatur zu regulieren).
 - Dachbegrünungen und Bäume pflanzen.
 - Warme Getränke und Speisen (z. B. Tee oder warme Suppen): Diese helfen, die Körpertemperatur zu regulieren. Es mag kontraproduktiv klingen, aber es hilft dem Körper, sich abzukühlen – mehr als das Trinken eines kalten Biers.
 - Langärmelige T-Shirts tragen.
 - Sonnige Stunden meiden.

Zum Thema Überschwemmungen:

- Große Kanäle durch die Stadt helfen, das Wasser zu leiten.

Zum Thema Waldbrände:

- Internationale Kooperationsprojekte mit Ländern, die bereits seit Langem Erfahrung mit Waldbränden haben.

Es entsteht jedoch auch Kritik...

Wir können nicht nur darüber sprechen, wie man einige Verhältnisse verändert, um widerstandsfähiger zu werden. „Anpassungsmaßnahmen wie Wasser trinken sind eher Überlebensstrategien, die die Menschen lernen können – aber die Ursachen des Klimawandels sind weiterhin präsent“.

Es sind große Systemänderungen notwendig, um den Klimawandel unter Kontrolle zu bringen. Um diesen Impuls zu geben, sind stärkere Maßnahmen wie ziviler Ungehorsam, das Festkleben auf Straßen sowie die Teilnahme an politischen Aktionen mögliche Wege. Ebenso spielt soziale Bildung mit dem Fokus auf Konsumverhältnisse eine wichtige Rolle.

Es braucht mehr Gerechtigkeit unter dem Motto „Eat the rich“: Jeder Mensch trägt zum Klimawandel bei, aber einige tun es in viel größerem Ausmaß. Die strukturellen Ungleichheiten, die dahinter stehen, müssen adressiert werden.

+ Engagementmöglichkeiten

Menschen mit Migrationshintergrund machen in Dresden einen bedeutenden Teil der lokalen Gemeinschaft aus und bringen wertvolle Perspektiven in Themen wie Klimaanpassung ein. Doch allzu oft fehlt ihnen der Zugang zu Entscheidungs- und

Mitgestaltungsmöglichkeiten. Wie können wir diese Vielfalt besser einbinden und echte Partizipationswege für Menschen mit Migrationshintergrund in Dresden schaffen?

- Indem Räume für Austausch und gegenseitiges Lernen zwischen der lokalen und der zugezogenen Gesellschaft entstehen – denn letztlich sind wir alle Teil derselben Gemeinschaft.
- Indem Platz für Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen wird, damit sie ihre Wissen und Perspektiven einbringen können.
- „Als Migrant*innen in Dresden können wir soziale Bildung anbieten und unsere Erfahrung einbringen für mehr Solidarität, Zusammenarbeit und soziales Gefühl.“
- Ein starkes soziales Miteinander könnte unsere beste Strategie zur Klimaanpassung sein!